

Zeitschrift:	Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber:	Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band:	53 (2010)
Heft:	2
Artikel:	Das Einsiedler Füllhorn : ein Blick in den "Katalog der Handschriften in der Stiftsbibliothek Einsiedeln" von P. Odo Lang
Autor:	Eggenberger, Christoph
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-388884

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHRISTOPH EGGENBERGER
DAS EINSIEDLER FÜLLHORN

Ein Blick in den «Katalog der Handschriften in der Stiftsbibliothek Einsiedeln»
von P. Odo Lang

Das *opus magnum* von Pater Dr. Odo Lang OSB, Stiftsbibliothekar der Benediktinerabtei Einsiedeln, der zweite Teil des Handschriftenkatalogs mit den Codices 501 bis 1318, stellt die Fortschreibung des Katalog von P. Gabriel Meier aus dem Jahr 1899 dar – ein Jahrhundertereignis also!¹ Und dabei soll es nicht bleiben, Pater Odo arbeitet an einer Neubearbeitung des Kataloges von P. Gabriel (im vorliegenden Katalog fügt er bereits in verdienstvoller Weise bibliografische Ergänzungen zu den von Meier beschriebenen Codices 1 bis 500 bei, S. 855–928) wie auch an einer Geschichte der Stiftsbibliothek Einsiedeln. Man darf gespannt sein.

Es ist nicht bloß ein von Wissen und Erfahrung triefender Katalog, Pater Odo lässt den Leser auch Anteil nehmen am inneren Leben der Bibliothek, daran, worin sie sich von vielen anderen unterscheidet, und vor allem daran, wie er sie als deren Bibliothekar hegt und pflegt. Etwas besorgt blickt man in die Zukunft: Der qualifizierte Nachwuchs ist dünn gesät; Persönlichkeiten, die sich voll und ganz, unter Hintanstellung der eigenen Person derartigen zeitaufwendigen Knochenarbeiten widmen und sich dafür engagieren, sind rar geworden. Ja, vielleicht ist dies heute nur noch im benediktinischen Umfeld der *stabilitas loci*, von Konzentration, Ruhe und Gottesfurcht möglich. Auch der Blick in das Literaturverzeichnis zeigt es, achtzehn Publikationen und Kataloge des gelehrten Mönchs für die erlesenen Ausstellungen im barocken Leseaal der Stiftsbibliothek legen Zeugnis ab von seiner immensen Schaffenskraft. Pater Odo reiht sich in eine Reihe von gelehrten Benediktiner Handschriftenforschern ein, zusammen mit Jean Mabillon, Augustin

Calmet und Martin II. Gerbert aus St. Blasien, die alle zwischen 1683 und 1760 Einsiedeln und die Bibliothek besuchten, darüber berichteten und sie damit erst bekannt machten (S. XVII), zusammen auch mit den Rheinauer Mönchen Pater Basilius German, P. Moritz Hohenbaum van der Meer und P. Blasius Hauntinger. Dem Kloster Rheinau und den Rheinauer Handschriften in Einsiedeln gilt hier ein besonderes Augenmerk, gleichsam als Fortschreibung der beiden Rheinauer Hefte des Librarium.²

Die magistrale Einführung (S. XI–XXI) umreißt die Geschichte der Handschriftensammlung der Stiftsbibliothek Einsiedeln. Der Text ist knapp, präzis und gleichzeitig von einer persönlichen, benediktinischen Wärme geprägt. Die Lektüre tut wohl, wo findet man heute noch einen solche Würde des Schreibens! Pater Gall Morel zeigt sich P. Odo neben P. Gabriel Meier am meisten verpflichtet. P. Gall war von 1835 bis 1872 Stiftsbibliothekar, die Kataloge, die er in seiner Amtszeit verfasste, waren oft die einzigen Nachschlagewerke, auf die sich P. Odo beziehen konnte, vom «*Brevis catalogus codicum manuscriptorum monasterii Einsidlensis*» bis zu den vier Katalogen der Codices 1 bis 249, 250 bis 501, 502 bis 774 und 800 bis 1200.

Pater Odo beginnt mit dem heiligen Meinrad, mit der Benediktsregel Codex 236, die der Klostergründer «nach alter Klosterüberlieferung» in Händen gehalten haben soll. Der Autor weist auf Bernhard Bischoffs Lokalisierung der Handschrift in Tuberis hin – Taufers in der Nähe von Müstair –, von wo sie auf die Reichenau gelangte. Es ist möglich, aber nicht zu belegen, dass Codex 236 dort in den Besitz

des hl. Meinrad gelangt ist (S. XI mit Anmerkung 2). Ein schönes Epitaph errichtet P. Odo dem kürzlich verstorbenen Meister der Buchmalerei-Forschung, dem Einsiedler Kunsthistoriker Anton von Euw in Köln. Dessen Arbeiten über die Einsiedler Bilderhandschriften haben erst deren europäische Bedeutung ins Blickfeld gerückt; schon seine Fribourger Dissertation galt der Einsiedler Buchmalerei.

Vielleicht aus der Rheinauer Bibliothek stammt die Legenda aurea des Jacobus de Voragine Codex 629, eine Handschrift von 1288 (Seite 174) (Abb. 1). Hans Heinrich Bluntschlis sechsbändige, reich mit Zeichnungen und Kupferstichen illustrierte «Memorabilia Tigurina» Codex 575 gehören zur Sammlung von fünfzehn lateinischen und deutschen Handschriften des 16. bis 19. Jahrhunderts aus der Benediktinerabtei St. Blasien, heute St. Paul in Kärnten, die in Gebetsverbrüderung mit Einsiedeln steht (Codices 576–590, 784; hier S. 74ff.). Geschrieben wurden die Bände in der ehemaligen Benediktinerabtei Rheinau. Die erste gedruckte Ausgabe der «Memorabilia» ist 1704 erschienen.

Das Alte Frühamtbuch Codex 598 (S. 131f.), in Einsiedeln von den Patres Pirmin Gallatin von Pfäfers und Roman Düggelin 1691(?) bis 1692 geschrieben und illustriert, erinnert an das zwanzig Jahre ältere Antiphonar des P. Carolus Riser aus Rheinau.³ Doch das Bild der alten Gnadenkapelle auf Seite 67 zur Messe von der Kirchweihe (Abb. 2) ist präziser gezeichnet als in Rheinau, auffallender noch, es ist eine Pergamenthandschrift, das Rheinauer Antiphonar eine solche aus Papier. Aus Rheinau stammen und dort um 1490 geschrieben sind Heinrich Seuses Schriften Codex 710 (S. 710; siehe auch: <http://www.e-codices.unifr.ch/de/sbe/0710> [20.5.2010]). Die lavierten Federzeichnungen sind routiniert, köstlich die Versuchung des Mönchs auf Folio 77v (Abb. 3). Das Graduale Codex 600 von ca. 1494 wird Hans Haggengberg zugeschrieben (S. 133).

Mit den französischen Marienstundenbüchern aus dem Terziarinnenkloster St. Josef in Muotathal (Codex 642, S. 196) und demjenigen mit dem prachtvollen Widmungsbild aus dem Atelier des Jean Colombe von ca. 1485–1495, dem Maler, der die Très Riches Heures du Duc de Berry vollendete (Codex 641, S. 193f.) (Abb. 4), schließen wir den Rundgang durch den schwergewichtigen, wertvollen Katalog, nicht ohne auf das sorgfältige Register am Schluss des Bandes hinzuweisen. Wie gesagt, man darf sich auf weitere Früchte der reichen Ernte eines langen Bibliothekarenlbens freuen.

ANMERKUNGEN

¹ Katalog der Handschriften in der Stiftsbibliothek Einsiedeln. Zweiter Teil. Codices 501–1318. Bearbeitet und herausgegeben von P. Odo Lang OSB, Stiftsbibliothekar, Schwabe Verlag, Basel 2009. 928 Seiten, 16 Farabbildungen. ISBN 978-3-7965-2516-2. – Catalogus Codicum manu scriptorum qui in Bibliotheca Monasterii Einsidlensis OSB servantur. Descripsit P. Gabriel Meier OSB, Bibliothecarius. Tomus I complectens centurias quinque priores, Einsidiae sumptibus Monasterii. Lipsiae prostat apud O. Harrassowitz. 1899.

² Die Bibliothek des Benediktinerklosters Rheinau in der Zentralbibliothek Zürich, Gastredaktion Christoph Eggenberger, Librarium 48, Heft I, 2005. – Gelehrte Mönche im Kloster Rheinau. Inkunabeln, Drucke und Handschriften, Gastredaktion Urs B. Leu, Librarium 52, Heft II/III, 2009; darin vor allem: Marlis Stähli, Die Handschriften der Klosterbibliothek Rheinau, S. 68–77.

³ Christoph Eggenberger: Die Heiligen Finian, Synesius und das Einhorn. Das Rheinauer Antiphonar von 1680, in: Gelehrte Mönche (wie Anm. 2), S. 78–87.

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN VIER SEITEN

¹ Codex 629. Jacobus de Voragine: *Legenda aurea vel Lombardica Sanctorum*. Vermutlich Süddeutschland, 1288.

² Codex 598. Altes Frühamtbuch der Stiftskirche Einsiedeln. Darstellung der alten Gnadenkapelle. 1691.

³ Codex 710. Heinrich Seuse: *Leben und Schriften. Seuse vor dem Gekreuzigten*. Konstanz 15. Jh.

⁴ Codex 641. Fragment eines *Livre d'Heures*. Atelier des Jean Colombe in Lyon. 15. Jh.

obsecens ut q̄ dei dono eret uñ infante p̄du
ct̄ ad hoc eum p̄tis uñq̄ r̄p̄t̄ s̄c̄ p̄t̄ h̄ l̄d̄m
conuul a solit̄ l̄ntamia uala reuauita
eate pontifici b̄ndicē obliuit̄ q̄ m̄ts ecce
nec ē addecerē ecce m̄ta r̄te iuaria p̄rie
possibilitat̄ oḡeniuia s̄z t̄do b̄ndicat om̄s ti
metes se p̄p̄llois̄ aū marozibz p̄t̄ h̄ uadit p̄
t̄fex adlocū n̄q̄ reliquie aū iugilis̄ fuc̄t̄
r̄ eleuās p̄tat ad locū p̄partū q̄ pontifex p̄
t̄fai q̄ p̄misit uñ dō p̄parte nob̄ lat̄ n̄ma
ḡ h̄ore eleuata aliax reliquias. Cantat̄ aut̄
z diuile anthiphē t̄p̄ndū s̄z exultationem
imitantes angelicarū itutū q̄ diuas exiretes
de corpe conitant̄ usq̄ m̄dēbitos̄ s̄ m̄stionibz
recepiant̄ Inḡd̄es aū pontifex eccl̄m dicit̄
eōnē p̄t̄ulas ut domū s̄i a dō dēmet̄ inḡ
diat̄ r̄liuor̄ credibz p̄petuā r̄t̄t̄iat m̄stio
nē q̄ t̄c̄ maxime ier̄ m̄stionē ostiuet̄ ē
ip̄m n̄llm malū a m̄de id̄ expelz veit̄ au
ad altare uñ redende s̄t̄ religiōe r̄t̄dit eas i
lco altaris p̄pontifex m̄ alludit ultimū de ip̄
s̄b̄ ut de ergastulo plentis̄ sc̄libitibz collor̄
m̄hītātūl are celēb̄. Extendit aū ucl̄ id̄
se z̄plin. q̄ n̄c̄ r̄p̄t̄ iloc̄ s̄m̄ secreta s̄t̄
auisōne mortalium p̄t̄ h̄ uadit altare q̄ sic
diat ap̄b̄ Opt̄ m̄corruptibile h̄ m̄dile n̄c̄
iūr̄uptōm. B̄ndicat aū pontifex ip̄m alta
re aū m̄mū q̄ fideliū dō d̄iḡ gratulatione
fouet eo q̄ iñh̄us que accepit d̄iḡ s̄ese vīla
tione tractauit̄ b̄lūt̄ aū pontifex m̄lāc
tiū id̄uet se uestim̄s alii p̄t̄ uestim̄ al
tare q̄ pontifex n̄ ad uidicā ueteris n̄ sol
lepnibz induit̄ j̄sc̄ibz q̄ neq̄p̄ c̄nūt̄abz s̄c̄
gl̄iam demost̄bit. Quenat̄ ecce aū uintū orna
m̄ta uñquisibz m̄tine demost̄bit. & epl̄en
der ecce multos̄ l̄maribz q̄ stella diff̄b̄ atel

la inflaritate. Incepit cantor. tribil' ē loc'	ute q̄ eī tribilus ē die iudicij. Preedit dem̄
pontifer sollepnit. sit officiū cū oī leticia	q̄ p̄tto iudicio iudebit sūn' pontifer sanæ
ad sancte rerto leticia sempiterna. Explicit	ad sancte rerto leticia sempiterna. Explicit
legendi lombardica. Incepit p̄hemū de sō	legendi lombardica. Incepit p̄hemū de sō
qui ip̄o nō recolunt operi p̄piciā ista et	qui ip̄o nō recolunt operi p̄piciā ista et
achres hinc nicho ī alibi sūr famosi.	achres hinc nicho ī alibi sūr famosi.
	Ponitā m̄p̄tly fortassis p̄
describit exemplariū nichim	describit exemplariū nichim
venit de s̄cī q̄m̄hac pumica	venit de s̄cī q̄m̄hac pumica
celibes hinc sollepnies. liby	celibes hinc sollepnies. liby
aliqu dūlēxer de ipsi talis	aliqu dūlēxer de ipsi talis
ph̄bi quoq̄ iutute ract p̄dari implo retin-	ph̄bi quoq̄ iutute ract p̄dari implo retin-
ti timore noīs dñi p̄t ranore accendit r	ti timore noīs dñi p̄t ranore accendit r
m̄tunt m̄cordibz auditor. ut aut aux sō ē	m̄tunt m̄cordibz auditor. ut aut aux sō ē
gelta hio h̄alit recolit eo amplior reueneria	gelta hio h̄alit recolit eo amplior reueneria
et h̄ibat dīc obit singlor. diligens' lector q̄at	et h̄ibat dīc obit singlor. diligens' lector q̄at
rūcīcī h̄c put ī antiquis. Eludaris ēnotat	rūcīcī h̄c put ī antiquis. Eludaris ēnotat
hūe latore q̄ius modicū illa quide studio ma-	hūe latore q̄ius modicū illa quide studio ma-
ḡ q̄ polito aggredi acceptabz ad hoc ī ḡiam	ḡ q̄ polito aggredi acceptabz ad hoc ī ḡiam
ille qui sōs suo ī m̄mor uenustat iunctibz	ille qui sōs suo ī m̄mor uenustat iunctibz
q̄d uult r̄put uult ī miraculū reuolare	q̄d uult r̄put uult ī miraculū reuolare
dītibz x̄dō ne q̄ ē bñdūs m̄sc̄a s̄dor amē	dītibz x̄dō ne q̄ ē bñdūs m̄sc̄a s̄dor amē
Explicit p̄hemū. Incepit ritu de sancto.	Explicit p̄hemū. Incepit ritu de sancto.
D e sō Iōōm̄. De dēcē milibz m̄rīz.	D e dēcē milibz m̄rīz.
De s̄cī odilia. De sō v̄dilicō. 13.	De s̄cī odilia. De sō v̄dilicō. 13.
De s̄cī genoueta. 3. De sō Genip. 18.	De s̄cī genoueta. 3. De sō Genip. 18.
De sō kawlo. De s̄cī matholia. 7.	De sō kawlo. De s̄cī matholia. 7.
De sō fridolino. 1. M̄teria et sociā. 14.	De sō fridolino. 1. M̄teria et sociā. 14.
De s̄cī geroldu. 6. De s̄cī victorino et	De s̄cī geroldu. 6. De s̄cī victorino et
De sō singolso. 1. Sc̄imo fr̄b. ḡm̄ais. 1.	De sō singolso. 1. Sc̄imo fr̄b. ḡm̄ais. 1.
De sō siuatio. 8. De sō p̄ntalcone. 18.	De sō siuatio. 8. De sō p̄ntalcone. 18.
De sō wilheimo. 9. De sō Olvaldo. 18.	De sō wilheimo. 9. De sō Olvaldo. 18.
De sō bonifacio m̄r. 13. De s̄cī alfa. 19.	De sō bonifacio m̄r. 13. De s̄cī alfa. 19.
De sō om̄trio. 11. De sō pelagio. 20.	De sō om̄trio. 11. De sō pelagio. 20.



XXXVI.



